

Gerhard Wunder unter Mitwirkung von Georg Lenckner: **Die Bürgerschaft der Reichsstadt Hall von 1395 bis 1600.** (Württ. Geschichtsquellen Band 25). 1956. 708 S.

Die wissenschaftliche Jubiläumsgabe des Haller Stadtjubiläums von 1956 bringt 9703 Namen von Haller Bürgern mit Wohnbezirk, Steuersumme und Lebensdaten (S. 89—685), dazu ein Ortsregister und einen einführenden Text (S. 9—85). Die 1015 aufgeführten Ortsnamen umfassen vorwiegend Franken, aber sie reichen bis nach Dorpat und Venedig, bis in die Niederlande und nach Ungarn. So ist ein Nachschlagewerk geboten, das die Gesamtbevölkerung einer Reichsstadt innerhalb von 2 Jahrhunderten umfaßt und über Künstler, Handelsleute, Salzsieder und Handwerker, über Familien und ihre Namen ein reichhaltiges Quellenmaterial vorlegt, das vielfältig ausgewertet werden kann. Der Bearbeiter hebt in seiner Einführung vor allem die soziale Entwicklung hervor, zu der seine Listen reichhaltige Unterlagen bieten. Der Rückgang des alten Stadtadels, das Aufkommen der Mittelbürger, reicher Tucher und Salzsieder, Metzger und Bäcker, der Aufstieg des Handwerks zur Ratsfähigkeit, die soziale Umschichtung unmittelbar vor der Reformation wird hier anschaulich dargestellt; nebenbei fällt eine neue Darstellung der Haller Zwietracht von 1510/12, die erste nach den Quellen, ab; wie sich der Aufstieg einzelner Männer und ganzer Familien vollzieht, wie die Stadt ihre „Elite“ bildet, ihre Auslese in den Rat schickt, wie sich ganze Schichten der Bevölkerung entwickeln, dazu wird hier viel Neues und Wichtiges gesagt und nachgewiesen. Für den Geschichtsfreund ist es eine Freude, daß unsere Stadtgemeinden sich bei ihren Jubiläen nicht nur mit Fremdenverkehrswerbung begnügen, sondern derartige Beiträge zur Forschung ermöglichen.

Otto Beißwenger.

Max Schefold: **Alte Ansichten aus Württemberg.** Bd. 1. Stuttgart 1956. 148 S. 449 Abb.

Auf Kunstdruckpapier werden in dem vorliegenden Werk 449 Abbildungen historischer Ortsbilder aus Württemberg wiedergegeben. Der Verfasser gibt dazu eine Einleitung, in der er Grundlegendes über „Veduten“ und über die Quellen solcher Ortsbilder und ihre Künstler berichtet. Jahrzehntlang hat der Verfasser an der Sammlung dieser Bilder gearbeitet. Die Herausgabe war schon lange eine Notwendigkeit, denn das hier verarbeitete Material wird jeder Geschichtsforscher dankbar benutzen. Erwünscht wäre es gewesen, wenn bei den vorzüglichen Abbildungen die Originalbilder, die viel seltener zu sehen sind, mehr berücksichtigt worden wären, als die doch immerhin häufigeren Kupferstiche und Lithographien. Auch aus unserem Württembergischen Franken sind viele Bilder veröffentlicht. Der noch ausstehende Katalogband wird von der Heimatgeschichtsforschung mit Freuden begrüßt werden und man wird ihn bei allen Bearbeitungen zukünftiger Orts geschichten zu Rate ziehen müssen.

Karl Schumm.

**Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg.** Herausgegeben von Theodor Kramer.

Band II: Die Ratschronik der Stadt Würzburg (XV. und XVI. Jahrhundert). Herausgeg. von Wilh. Engel. Würzburg 1950. 129 S.

Band III: Die mittelalterlichen Seelbücher des Kollegiatstiftes St. Gumbert zu Ansbach (Necrologia episcopatus Herbipolensis I). Herausgeg. von Wilhelm Engel. Würzburg 1950. 106 S.

Band V: Urkundenregesten zur Geschichte der Stadt Würzburg (1201 bis 1401) (Regesta Herbipolensia I). Bearbeitet von Wilhelm Engel. Würzburg 1952. 129 S.

Band VII: Das Seelbuch der Liebfrauenbruderschaft zu Würzburg (12.—15. Jahrhundert) (Necrologia . . . II). Eingeleitet und herausgeg. von Wilhelm Engel. Würzburg 1953. 116 S.

Band IX: Urkundenregesten zur Geschichte der kirchlichen Verwaltung des Bistums Würzburg im hohen und späten Mittelalter (1136—1488) (Regesta Herbipolensia II). Bearbeitet von Wilh. Engel. Würzburg 1954. 316 S.

Band XI: Johann von Allendorf, Stiftspropst von St. Burkard und bischöflicher Kanzler (1400—1496). Ein Lebensbild aus dem spätmittelalterlichen Würzburg. Von Friedrich Merzbacher. Würzburg 1955. 195 S.

In der Einführung zu Band IX erinnert der Herausgeber an den 16. März 1945 und die Vernichtung des Bischöflichen Ordinariatsarchivs in den Würzburger Domtürmen und sagt: „eine bittere Mahnung, in unserem gefährdeten Lande rechtzeitig wertvolle Geschichtsquellen durch Veröffentlichung zu retten“. Möchte diese Mahnung nicht nur in Würzburg gehört und befolgt werden!

Die Reihen der „Quellen und Forschungen . . .“ werden uns schon deswegen interessieren, weil sie aus Würzburg, unserer einstigen geistlichen Metropole, kommen. Ihre sorgfältige Ausstattung empfiehlt sie von vornherein. Einzelne Bände scheinen uns zunächst nicht zu berühren, doch zeigt sich, daß auch hier und da und dort unser Vereinsgebiet gestreift wird.

In Band II nennt die Anmerkung zu Nr. 49 (1458 Kinderkreuzzug nach Mont St. Michel) auch Joh. Herolts Nachricht von den „über 100 Knaben“, die sich aus Hall beteiligten. Hall ist erwähnt auch in Nr. 83 (Weihe des Bischofs Rudolph 1466). Nr. 106 erzählt von einem sonderlichen Handel in Weikersheim 1471; auch in Nr. 291 ist Weikersheim genannt, Creglingen in Nr. 141, Mergentheim in Nr. 106 und 282, Jagstberg in Nr. 217 (Bischof Rudolph bringt Jagstberg wieder zum Stift um 5000 fl.). In Nr. 114 (Turnier in Würzburg 1479) muß statt „Goler von Ranensperg“ *Rauensperg* (= Göler v. Ravensburg) gelesen werden.

In Band III erfahren wir: † 31. 3. 1415 Anna v. Seckendorff verw. v. Wolmershausen geb. v. Seinsheim (Nr. 113 und Anm.); † 1495 Matthias Rem von Weinsberg, Canonicus und Prediger zu Ansbach (Nr. 63). Der in Nr. 72, 233 Anm., 238 genannte Konrad Hossel, † 1. 8. 1417, war 1411 Pfarrer von Crailsheim. Crailsheimer waren der in Nr. 415 genannte Joh. Tettelbach (Landschreiber in Ansbach), † 10. 2. 1536, und die Völker in Nr. 363. In Anm. zu Nr. 174 ist der aus Hall stammende Lic. Jos. Feyerabend, Stiftsdekan in Ansbach und Propst zu Feuchtwangen, † 23. 2. 1543, erwähnt. Der 24. 7. 1471 verstorbene Canonicus Sebald Egen gehörte wohl dem Haller und Dinkelsbühler Geschlecht der Egen an. Ueber eine Reihe der in den Seelbüchern von St. Gumbertus erscheinenden Personen hat Unterzeichneter Ergänzungen veröffentlicht im 13. Jahrgang (1951) der „Würzburger Diözesangeschichtsblätter“ S. 196-200.

Die Bedeutung von Band V geht schon aus der Feststellung auf S. 11 hervor: von den 533 Urkunden, die den Regesten dieses Bandes zugrunde liegen, waren 258 bisher unerschlossen, weitere 114 nur in unzulänglichen Regesten erschlossen. Obwohl nun natürlich diese Regesten in erster Linie für die Stadtgeschichte Würzburgs reichen Ertrag auf allen möglichen Gebieten der Geschichte liefern — z. B. ist auf S. 15 mit Recht hervorgehoben: „Sehr reizvoll ist die rein genealogische Seite des hier dargebotenen Quellenstoffes“ —, so fällt doch auch weit über Würzburg hinaus nicht wenig ab. So wird etwa das allmähliche Werden der Familiennamen anschaulich. Eine Reihe sorgfältiger Register erleichtern die Benützung des Bandes. Im Ortsregister begegnen uns Edelfingen, Markelsheim, Mergentheim, Öhringen, Schöntal, Weikersheim. Aus dem Personenregister nennen wir v. Bebenburg, v. Brauneck, Brunneholz (= v. Bronnholzheim?), v. Crailsheim, v. Krautheim, v. Creglingen, v. Finsterlohe, v. Geyer, verschiedene von Hall, v. Heylbrunne, v. Hohenlohe, (v.) Ingelfingen, v. Lobenhausen, v. Löwenstein, v. Markelsheim, (v.) Mergentheim, v. Möckmühl, v. Neuenstein, v. Seldeneck, v. Steten, v. Weinsberg, v. Wiesenbach, v. Wolmershausen, wobei sichtlich in mehreren Fällen die Herkunftsbezeichnung den noch fehlenden Familiennamen Bürgerlicher ersetzt.

In Band VII fehlt nach Art ähnlicher Seelbücher die Angabe des Todesjahrs. Trotzdem seien genannt de Bechlingen (Nr. 402), de Wisenbach (Nr. 402), de Hallis (217 und Anm. zu 402), Ulricus Giezzler de Hallis, clericus (Nr. 299), v. Hohenlohe (76 Anm. und 376 Anm.), de Kregelingen (Nr. 400), v. Möckmühl (Nr. 384), Schenk v. Limpurg (Nr. 143. 251), v. Weikersheim (Nr. 82), Creglingen (Anm. zu 333).

Bd. IX bietet z. T. Neues zur Ortsgeschichte von Bergertshofen, Blaufelden, Erlenbach, Eutendorf, Frauental, Freudenbach, Geislingen a. K., Ingelfingen, Krautheim, Laudenschalk, Leukershausen, Lichtel, Lobenhausen, Markelsheim, Marbach, Mergentheim, Münster a. T., Musdorf, Murrhardt, Niedernhall, Niederstetten, Öhringen, Onolzheim, Rot a. S., Schäfersheim, Schmalfelden, Schönbühl, Schrozberg, Schwäb. Hall, Sechselbach, Stachenhausen, Stöckenburg, Tübingen, Unterheinriet, Untermünkheim, Waldmannshofen, Weikersheim, Westhausen.

Bd. XI ist der ansprechende Versuch, ein lebendiges und getreues Bild zu entwerfen vom Leben einer „zweitrangigen“ Persönlichkeit, die zwar eine nicht unbedeutende Stellung innehatte, aber hinter einer überragenden Persönlichkeit ihrer näheren Umgebung zurücktreten mußte. Eine ungewöhnliche Erscheinung wäre Johann von Allendorf schon durch das hohe Alter von 96 Jahren, das er erreichte. Noch mit 70 Jahren wird er bischöflicher Kanzler und mit 75 Kirchherr zu St. Kilian in Heilbronn. Georg Lenckner.

Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte IV.—  
6. Band: **Die Matrikel des Gymnasiums Casimirianum Academicum zu Coburg 1606—1803**, bearbeitet von **Curt Hoefner**, Lieferung I (S. 1—80), Würzburg 1955. — 7. Band: **Die Matrikel der Geistlichkeit des Bistums Bamberg 1400—1556**, zusammengestellt von **Johannes Kist**. Lieferung I (S. 1—80), Würzburg 1955.

Unter den Schülern des einst hochangesehenen akademischen Gymnasiums Coburg finden wir c. 1612 Hans Otto v. Berlichingen (S. 39), 1767 Gg. Ernst Frdr. Braun von Ingelfingen (S. 48), 1660 Joh. Phil. Pröger (nicht Proper) von Hornberg (S. 52), 1671 ff Gg. Casp. Buchenröder, der 1681—83 Pfarrer in Amlshagen war (S. 53), 1659 Chph. Burkhardt von Schwäb. Hall (S. 55), 1769 ff J. Jac. Frdr. Cranz von Niederstetten (S. 72), 1711 den Creglinger Oberamtmannssohn Gg. Frdr. v. Künsberg (S. 77); Gg. Tob Pistorius von Ullstadt, 1680/81 Schüler des Gymnasiums (S. 43), ist der spätere Kanzleidirector in Weikersheim, bekannt als erster Herausgeber der Lebensgeschichte des Götz v. Berlichingen.

Zu Band 7 sei ergänzt: Nr. 406 Joh. Beuerlbach war Craillsheimer, imm. Leipzig SS 1449, bacc. art. 1451, † 1473 als Pfarrer von Weimersheim; Craillsheimer war auch Nr. 726 Ambr. Breuß, imm. Erfurt 1507, lebt noch 1532; Nr. 801 Andr. Bul dürfte der nachmalige Öhringer Stiftspropst gewesen sein, der spätestens 1520 als registri supplic. scriptor an der Kurie tätig war und 1527 S. Maria dell'anima in Rom zu seiner Universalerbin einsetzte.

Georg Lenckner.

**Wilhelm Dannheimer: Verzeichnis der im Gebiet der freien Reichsstadt Rothenburg o. T. 1544—1803 wirkenden evangelisch-lutherischen Geistlichen.** (Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns 26) Nürnberg 1952. 168 S.

Das Rothenburger Pfarrerbuch, das in der zuerst von Lic. Simon im Bayreuther Pfarrerbuch entwickelten vorbildlichen Form auf knappstem Raum eine Fülle von biographischem Material ausbreitet, verdient auch in Württemberg stärkste Beachtung. Gehören doch von den 33 Landpfarreien der Reichsstadt Rothenburg 10 dem heutigen Württemberg an (Brettheim, Finsterlohr, Gammesfeld, Hausen a. Bach, Leuzendorf, Lichtel, Oberstetten, Reubach, Schmerbach, Wildentierbach). Unter den 640 aufgeführten Pfarrern konnte der Verfasser bei 576 die Herkunft angeben. Von diesen stammten 205 aus der Stadt selbst (35%), 158 aus dem Rothenburger Land (27,5%), darunter 48 aus den erwähnten 10 Orten, 81 aus anderen Ortschaften des heutigen Württemberg (14%). Im einzelnen kommen aus Craillsheim 19, Hall 11, Öehringen 5, Mergentheim und Schrozberg 4, Blaufelden, Freudenbach, Altenmünster 3, Creglingen, Künzelsau, Langenburg, Rot a. S., Schmalfelden, Weiler b. Weinsberg 2 Pfarrer, ferner aus Adolzhausen, Essingen, Großaltdorf, Hohebach, Mariäkappel, Nassau, Wöllhausen, Westheim, Wildenstein, Wimpfen je einer. Es erweist sich also die enge Verklammerung der Bevölkerung beiderseits der napoleonischen Grenzen